



Stiftung

▪ LILIENBERG ▪

Unternehmerforum

# Lilienberg – Die Zeitschrift für lebendiges Unternehmertum

Nummer 30 / Juli 2012



Von Major David Winkler

## Ethik im modernen militärmedizinischen Alltag – eine internationale Standortbestimmung

Vom 19. bis 21. April führte das «ICMM Reference Centre für Ausbildung in internationalem Kriegsvölkerrecht und militärmedizinische Ethik» zum zweiten Mal nach 2011 einen Workshop auf Lilienberg durch. ICMM ist die Abkürzung für International Committee of Military Medicine. Das ICMM vereint als unabhängige Organisation die Sanitätsdienste der Armeen von 104 Mitgliedstaaten. Teilnehmer aus vier Kontinenten bearbeiteten gemeinsam medizin-ethische Fragestellungen. Das direkt dem Oberfeldarzt Divisionär Andreas Stettbacher unterstellte Reference Centre, kommandiert von Oberst Hans-Ulrich Baer, vereint als Kompetenzzentrum Ärzte, Juristen und Ethiker ziviler und militärischer Herkunft.

Das Ziel des Workshops war es, gemeinsam Fälle von Problemen und Dilemmas zu analysieren, die im Einsatz von Sanitätstruppen auftreten können. Der reiche Erfahrungsschatz der Teilnehmer hatte positive Auswirkungen auf die Diskussionen, denn diese verliefen sehr lebhaft. Die juristische Patronage des von Oberst Martin Bächtold organisatorisch verantworteten Workshops wurde von Brigadier Erwin Dahinden wahrgenommen.

### **Auch ein Krieger ist zu Moral verpflichtet**

Kann es im Krieg eine Moral geben? Eine ethische Verpflichtung für kriegführende Parteien wurde bereits im Altertum betont. «Henri Dunants Bericht über die

Schlacht von Solferino führte zur allgemeinen Übereinkunft, dass auch im Krieg Verwundete adäquat zu versorgen sind, und zwar unabhängig von deren Herkunft», sagte Dr. Paul Bouvier vom Internationalen Roten Kreuz. In einem Codex forderte 1863 Dr. Francis Lieber, dass auch ein Krieger der Moral verpflichtet ist und Grausamkeit im Krieg zu unterlassen ist. Noch heute gelte es, die Verhältnismässigkeit der angewendeten Mittel und Kräfte stets zu wahren. Dr. William Boothby, Air Commodore RAF, betonte, dass dies unumstösslich sei, gerade auch wenn der Gegner selbst völkerrechtliche Regeln wiederholt bricht. Die moralischen Regeln sollten weitgehend in militärischen Richtlinien festgelegt sein. Zentral sei es,



*Der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann (rechts), begrüsst persönlich jeden Teilnehmer. Unser Bild zeigt den CdA im Gespräch mit dem Vertreter Kameruns. In der Mitte Oberst Hans-Ulrich Baer, Direktor des ICMM Reference Centre. (Bild: Fachof Thomas Hochuli)*

dabei das Gleichgewicht zwischen militärischer Notwendigkeit und humanitärer Verpflichtungen zu erhalten. «Das Ziel muss ein realistisches Recht sein, das angewendet und durchgesetzt wird und das schützt», so Dr. William Boothby.

Insgesamt neun zum Workshop ange-reiste Zwei- und Drei-Stern-Generäle verschiedenster Länder und Kulturen belegten das weltweite Vertrauen in die Weiterbildungskompetenz des Reference Centre. Die Kursteilnehmer erarbeiteten Lösungen für medizin-ethische Fragen, die in aktuellen Einsätzen von ICMM-Mitgliedstaaten aufgeworfen und dem Reference Centre zur Stellungnahme vorgelegt worden waren. Dabei wurde beispielsweise abgewogen, was pro respektive contra den Einsatz eines für die Notfallversorgung der eigenen Truppen bereitgehaltenen Rettungshelikopters zugunsten eines akuten Notfalls der lokalen Zivilbevölkerung im Einsatzgebiet spricht.

#### **Lob und Respekt vom Chef der Armee**

Für die Beurteilung der Szenarien wurden die vier medizin-ethischen Prinzipien «nicht schaden», «Fürsorge», «Respekt der Autonomie des Patienten» und

«Gleichheit und Gerechtigkeit» von den am Ethik-Zentrum der Universität Zürich tätigen Ethikern Prof. Peter Schaber und Dr. phil. Daniel Messelken erläutert und jeweils gesondert diskutiert. Basierend auf diesen Abwägungen erfolgte eine Verhaltensempfehlung.

Der Chef der Schweizer Armee, Korpskommandant André Blattmann, der den

Workshop besuchte, betonte in seiner Ansprache an die Teilnehmer die Relevanz der ethischen Reflektion, damit sich die Welt zum Besseren wenden kann. Er zeigte sich überzeugt, dass der Workshop durch seine internationale, multidisziplinäre Prägung einen Beitrag zur Erarbeitung und Verbreitung gemeinsamer ethischer Werte zu leisten vermag.

*Verfolgen aufmerksam die Botschaft des Chefs der Armee: Major General Merlin, Chief of the Scientific Council of the ICMM, Annemarie Huber-Hotz, Präsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes, Divisionär Andreas Stettbacher, Oberfeldarzt der Schweizer Armee, Divisionär aD Hans Gall, Mitglied des Lilienberg Ehrenteam, und Dr. phil. Daniel Messelken, Chief of the Advisory Board ICMM Reference Centre (von links). (Bild: Fachof Thomas Hochuli)*

